

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Architectura vniversalis**

**Furtttenbach, Joseph**

**Ulm, 1635**

Das Kupfferblatt No. 52

[urn:nbn:de:bsz:31-108034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108034)

auff diesem Pöler so wol Stein: als auch Feuerwerck geworffen / aber die Ladung des Pulffers solle mit Moderation gebraucht werden / daß es sonst durch einladen der schweren Granaten gar leichtlich / wie hieoben anührung geschehen / den Schafft vnd auch die Räder entzwey schlagen dörfte / vnd das abermahlen auß der Ursachen / daß der so grausame Stoß im losbrennen der Granaten / welcher vnder den Zapffen des Pölers sich ereignet / ja nur inn aere oder im Luft hanget / sintemahlen daselbsten der Pölerschafft kein auffsitzen der Terraferma oder des beständigen außgestossenen Landbodens / oder der Bateria / welcher ihme diesen Streich helffe außsehen / nicht hat: Zum Andern / vnd wie fleissig auch die Räder vnderlegt werden / so thun sie sich doch neben dem Schafft im losbrennen also erschütten / daß man keinen gewissen Wurff darauß zu thun vermag / welches dann die Experientia / ohne andern weitläuffigern Discurs / schon vielfaltig demonstrirt vnd zuerkennen gegeben hat / daher man an vielen Orten die Pöler widerumben auß dergleichen Stuckschäften erhebt / vnd dieselbige auff ihre ordentliche gemeine Schafft eingelegt hat / welche dann / wie hernach beym Kupferblatt N. 53. wirdt zu vernemen seyn / die Stoß besser erdulden mögen.

Gar schwere Kuglen darauß zuwerffen / verbrochen oft auch setnen Schaffe / vñ geben kein gewiesen Wurff.

## Das Kupfferblatt N. 52.

Das Kupferblatt N. 52.

**E**s wirdt sonst nach allgemeinem Sprichwort wol vnd weislich gesagt / daß es ein geringe Kunst seye / etwas zu tadlen: Aber bessers zu machen / das thue oft dem Tadler schwer fallen: also möchten etwan dergleichen Gedancken von andern gar zu klugen Leuten gegen dem Autor auch geschöpfft werden / wann er vnd nur bloß oben hin etwas an denen hievor berührten drey Manieren Pölern wolte bereden / aber hernach ein bessers vorzubringen in halten. Damit nun der Autor auß diesem Verdacht komme / so thut er sich gar nicht scheuen / sein Einfaltigkeit / wie dann ein Pöler Rohr sampt seinem ordentlichen Schafft auß rechter Abtheilung von seiner Mündung hergenommen / gestaltet vnd geproportionirt sein solle / dem jungen Büchsenmeister (deme er doch sonst in Seiner zuvor im den Truck gegebenen Halinitro Pyrobolia langsten ein Versprechen gethan / daß wann er inns künsttig widerumben an dergleichen Paß komme / ihme etwas mehrers darein zu verehren) wolmeynend auß Alt Teutschem Affect zu eröffnen / massen dann alsbald wirdt zu vernemen seyn.

Ein Sach ist bald zu tadlen / aber schwerlich besser zumaachen.

## Theorema, oder Vorschlag.

Die gar zu kurze Pöler Rohr seynd ersilich darumben zu tadlen / daß die weil im losbrennen derselbigen der Dunst / von wegen ihres so kurzen

X ij

lauffs /

Wie Pun-  
cti/warum  
den dan vor-  
ernante Pö-  
ler in etwas  
correction  
bedruffig.

lauffs / die Kugel hinauß wirfft / oder gleichsam nun verflodert / che vnd zu  
vor sie ihren geraden Stoß oder rechten Eintrugang angenommen hat / wie  
kan sie dann an einen gewiesenen vnd begerenden Ort allzeit fallen.

Zum Andern / vnd von wegen des berührten kurzen Rohrs / so mag die  
Kugel nit weit reichen: Ein Gleichnuß wirdt an einem Pistolrohr (dß sonst  
oftt eben so große Kugel als ein Pandalterrohr treibt / auch per consequenza  
so scharpff geladen wirdt) gesehen / welches aber von wegen seiner kürzen im-  
mer mehr so weit / als das Pandalterrohr reichen kan.

Drittens / vnd wann die ein geladene Kugel nit völliç vnder den Zapffen  
des Pölers / sonder nur in der Waag oder in den Puncten der vielernanten  
Zapffen ligt / so verursacht es gar bald (sonderlichen da die Stellung nit mehr  
dann wol bestättiget wirdt) daß sich der Pöler im losbrennen umbschlägt /  
vnd also die Kugel oft gar zu ruck fällt.

Vierdtens / vnd da man in grader Lini ein Schuß mit einem Pöler voll-  
bringen wolte / so wirdt dieses so kurze Pölerrohr die steinerne Kugel / viel  
weniger aber den Nagel / nicht weit / als schon hievornen gemeldet ist worden /  
treiben: sonder das noch mehr ist / so mag das so kurze Rohr nit für die Neben-  
wand mit seiner Mundung herfür reichen / im losbrennen aber so geschicht  
vnsehlbarlich / daß der vornen heraus stossende starcke Dunst die beede Ne-  
benwand des Schaffts von einander treibt / zertrimmert / vnd das darinnen  
dieweil solcher Dunst daselbsten zu fast eingesperret / vnd also sein völliçen  
freyen Außgang nicht gehabt kan.

### Der Durchschmitt des Pölers.

Der Durch-  
schnitt eines  
wol gemodu-  
tierten Pöler-  
Rohrs.

Hiezugegen vnd also den zuvor angedeuteten vier Discommoditeten nun die  
gebührende Satisfaction zu leyten / so wirdt in vorstehende Durchschmitt  
vnd ersilich von

a. gegen. b. demonstirt, daß der Lauff des Pölers innwendig.  $2\frac{1}{2}$ . seiner  
Mundung lang seyn solle / dergestalt vnd wann die Kugel schon eingela-  
den ist worden / so verbleibt dannoch ob derselbigen / massen von  
c. gegen. d. klärlich zu sehen ist / noch.  $1\frac{1}{2}$ . Mundung zu der graden Lini/  
lauff: Dahero vnd zum

Andern / so mag ein Kugel gar weit durch ernanten so langen Lauff mit dem  
Pöler geworffen werden (die Cammer aber / derer höhe von. o. gegen. b.  
sich erstreckt / thut. 12. Loth Pulffer fassen) weiter vnd zum

Dritten / Sintemahlen die eingeladene Kugel ganz / vnd also völliç vnder  
den Zapffen ligt / wie dann von. c. gegen. e. demonstrirt wirdt / dahero  
vnd ob schon daselbsten der starcke Stoß geschihet / so kan er doch die Zapf-  
fen nicht so leichtlich zum umbwenden bewegen / deswegen man sich nicht  
zubefahren hat / daß die Kugel zu ruck fallen thue.

Vierdtens / vnd von wegen daß dieses Pöler Rohr sein gebührende lenge hat /  
also kan ein grader Schuß / auch ohne einige Verletzung des Schaffts  
(sintemahlen sein Mundstück für den Schafft fornem hinauß reichen kan)  
oder

Beweis daß  
er wol zuger-  
braucht seye

ad zu  
t/ wie

ag die  
s sonst  
ienza  
enim

apffen  
antenn  
t mehr  
blägt/

er voll  
gel/ viel  
orden/  
Neben  
chichtes  
ede Ne  
rumen  
odlligen

nun die  
hschnitte

$\frac{1}{2}$  seiner  
eingela

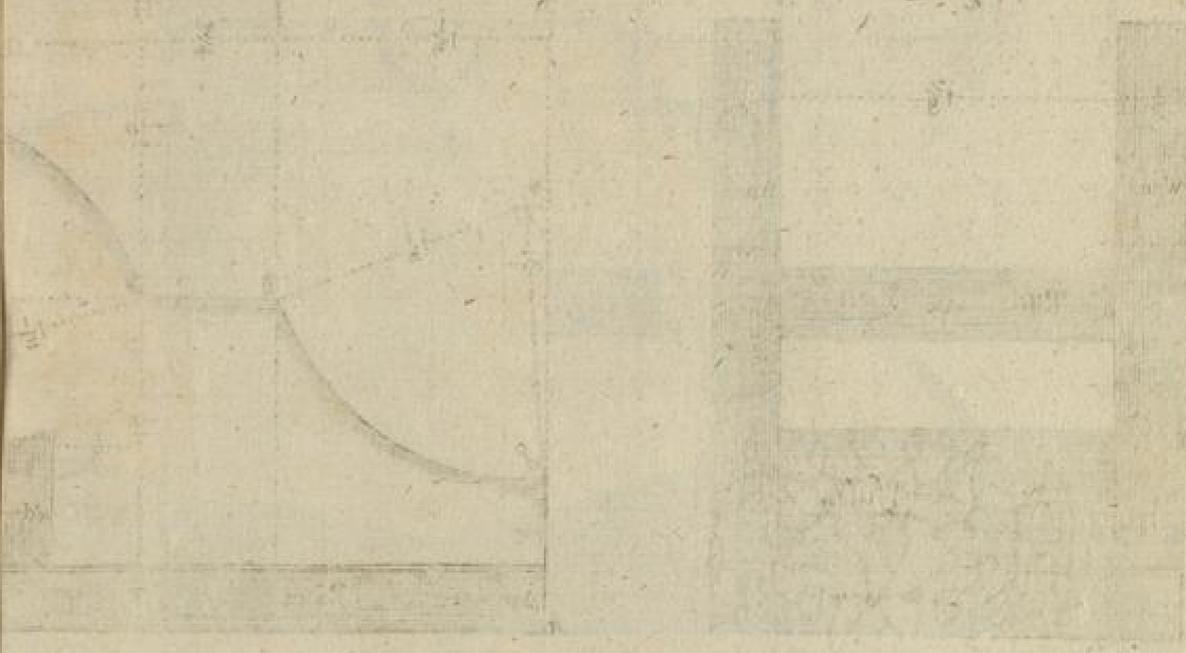
den Eint/

f mit dem  
gegen. b.

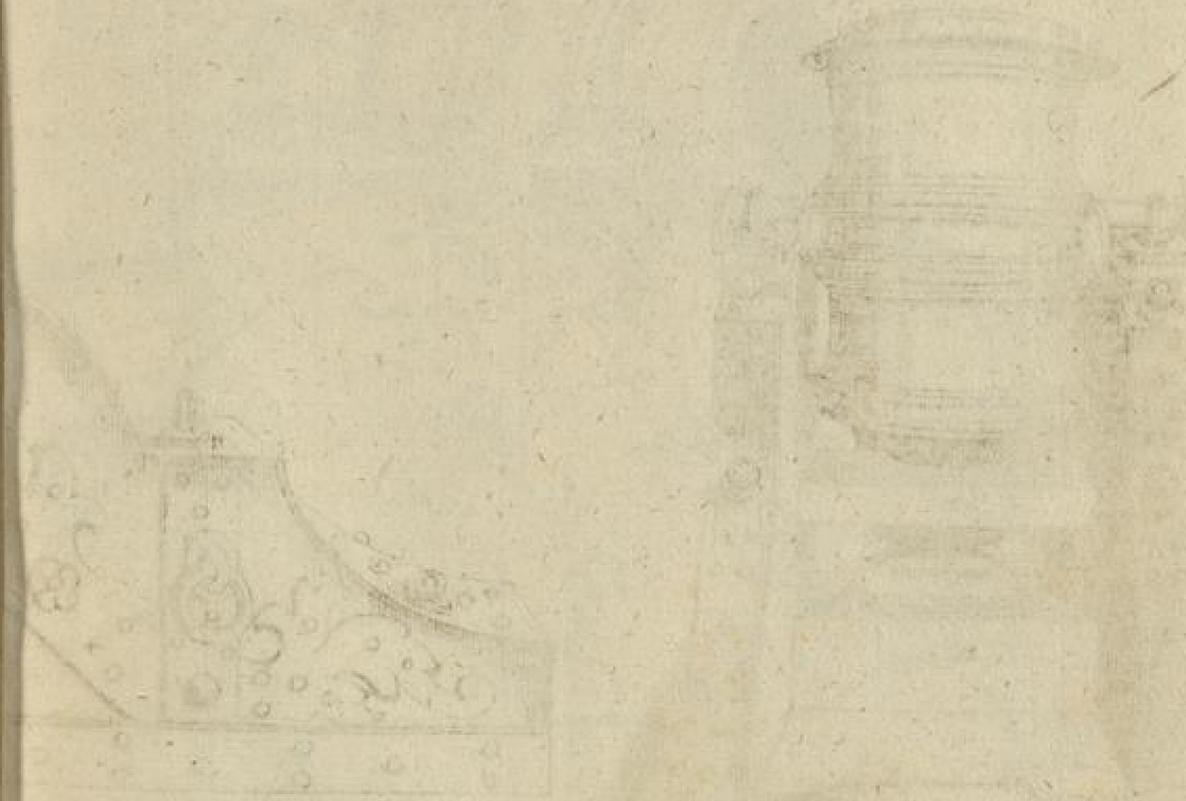
llig vnder  
/ daher  
die Zapfa  
sich nicht

lenge hat/  
Schaffis  
ichen kan  
oder

entloß sich gungspflanz

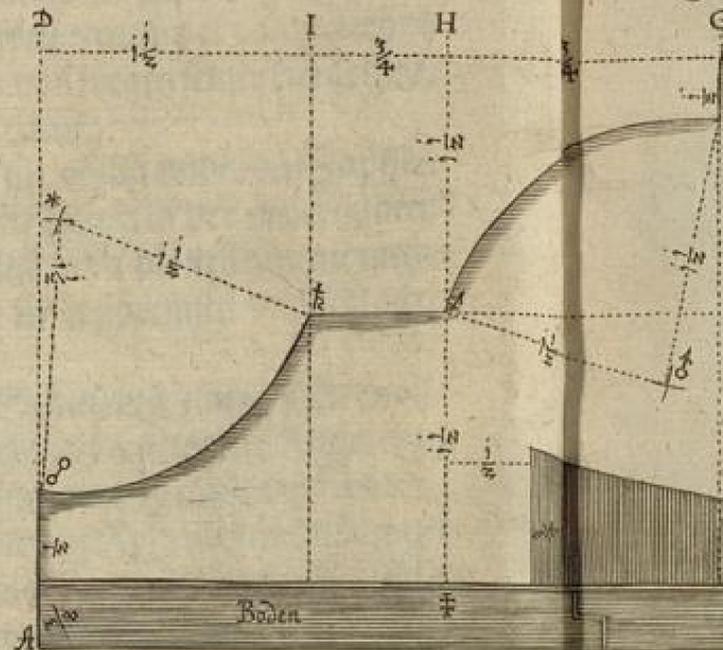
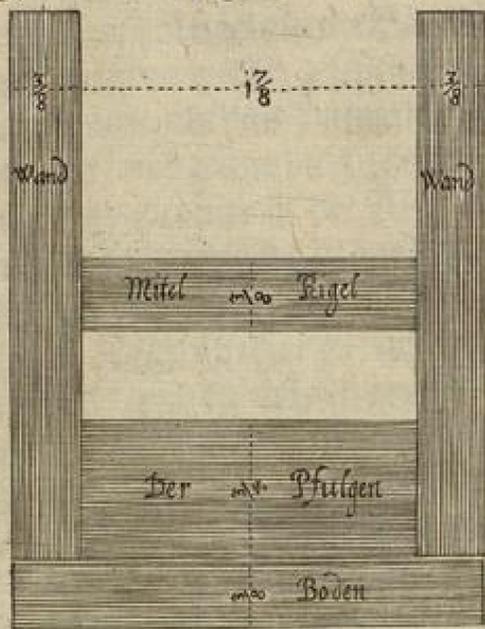


entloß sich gungspflanz

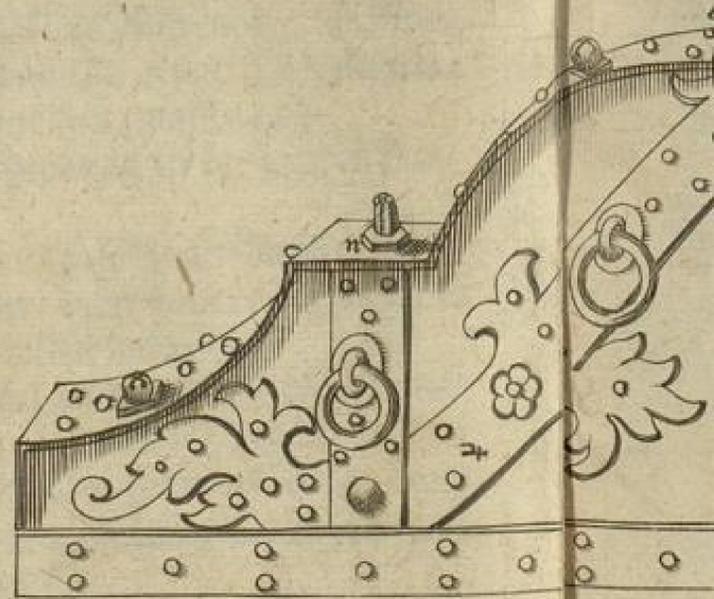
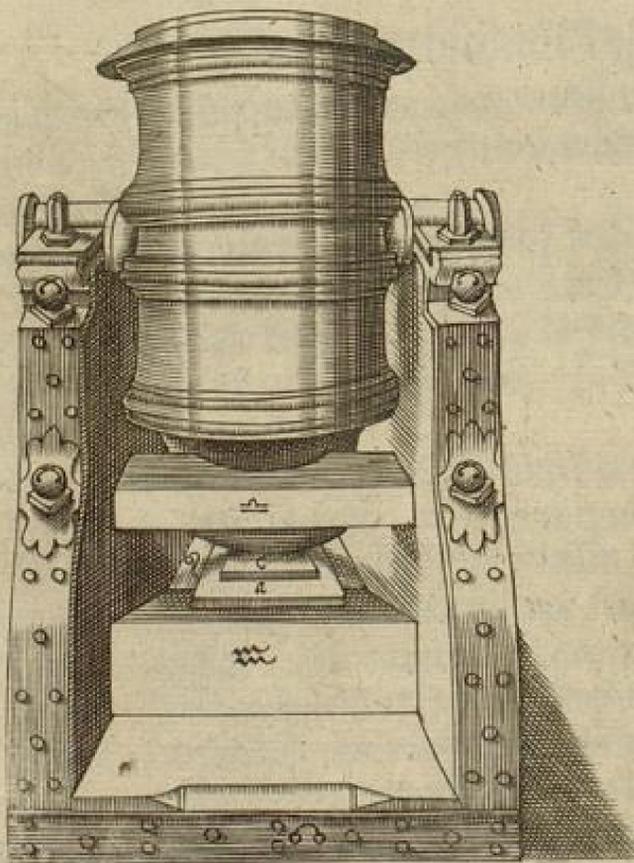


entloß sich gungspflanz

Der Außzug des Fölers.



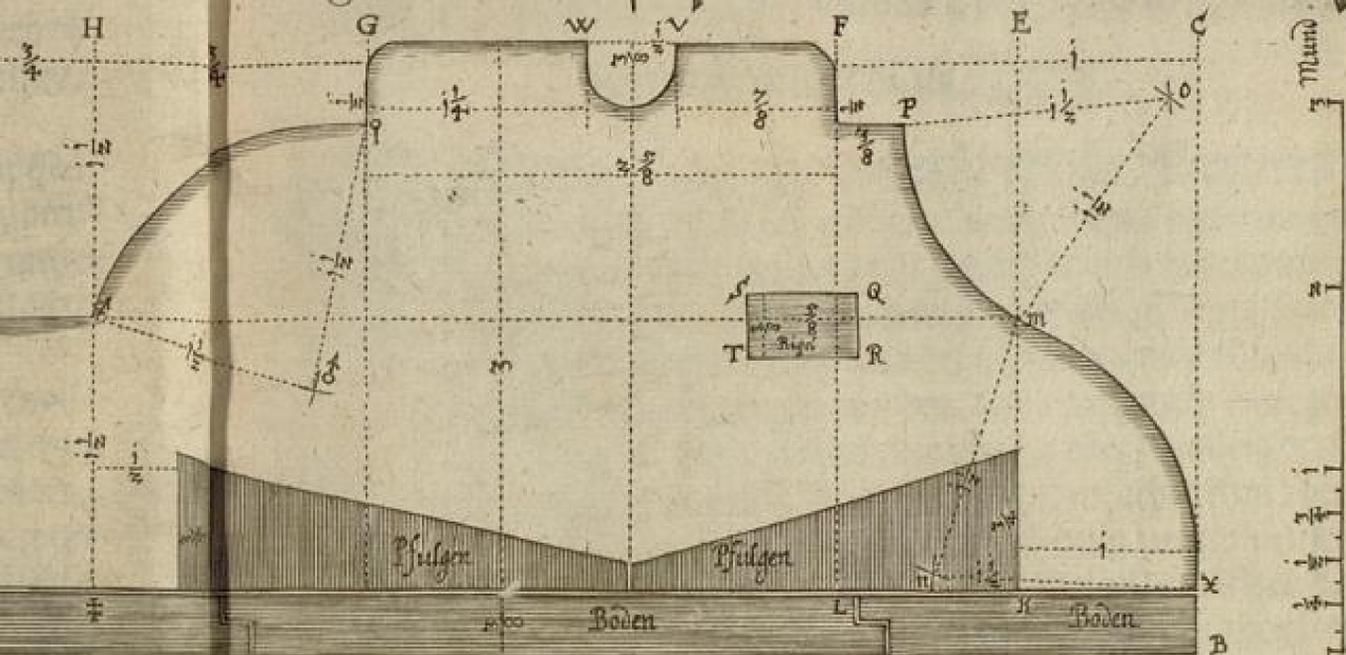
Der vordere Teil des Fölers.



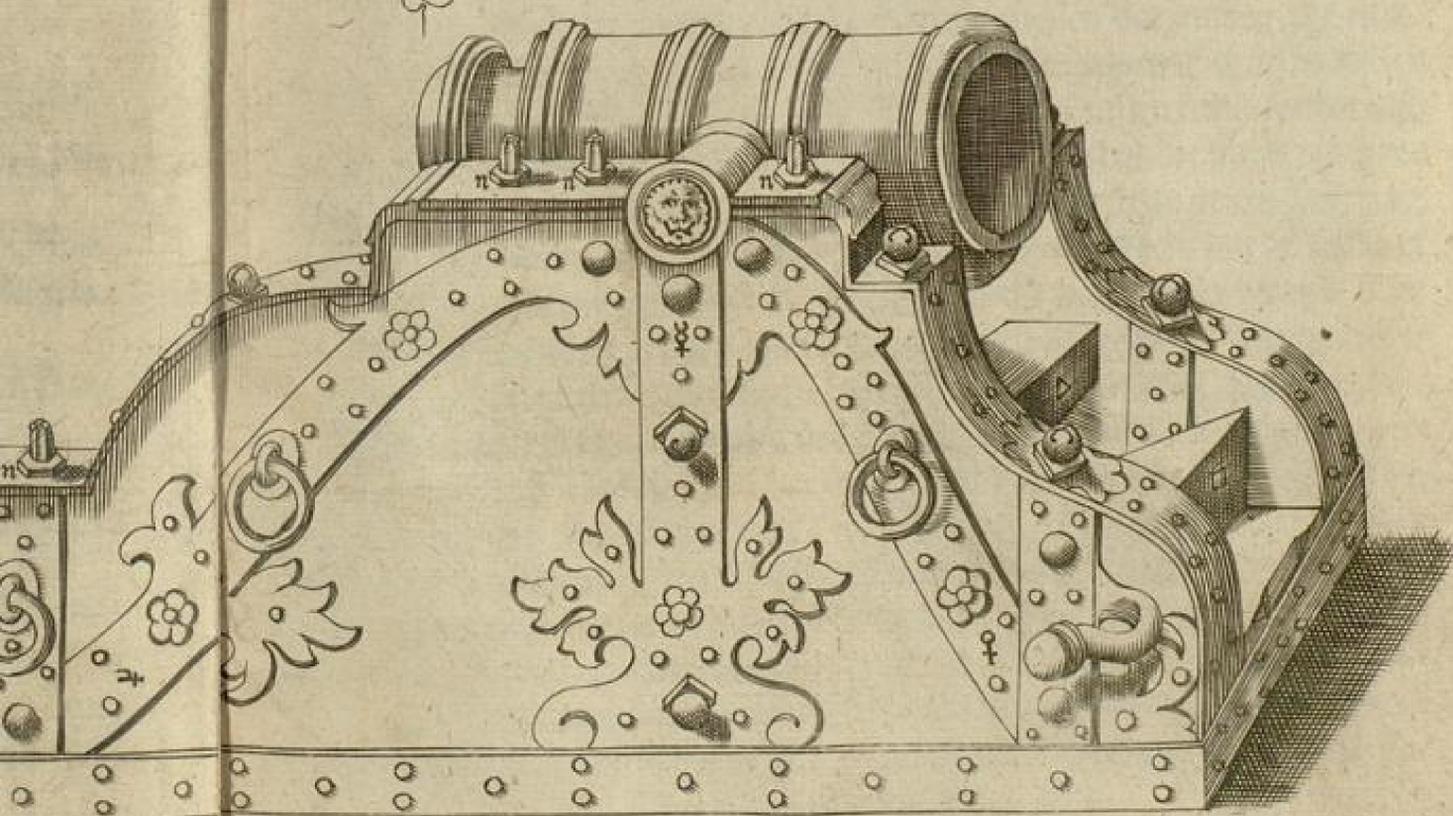
Joseph Furtenbach, Inuentor.

Die wand des Fölers,

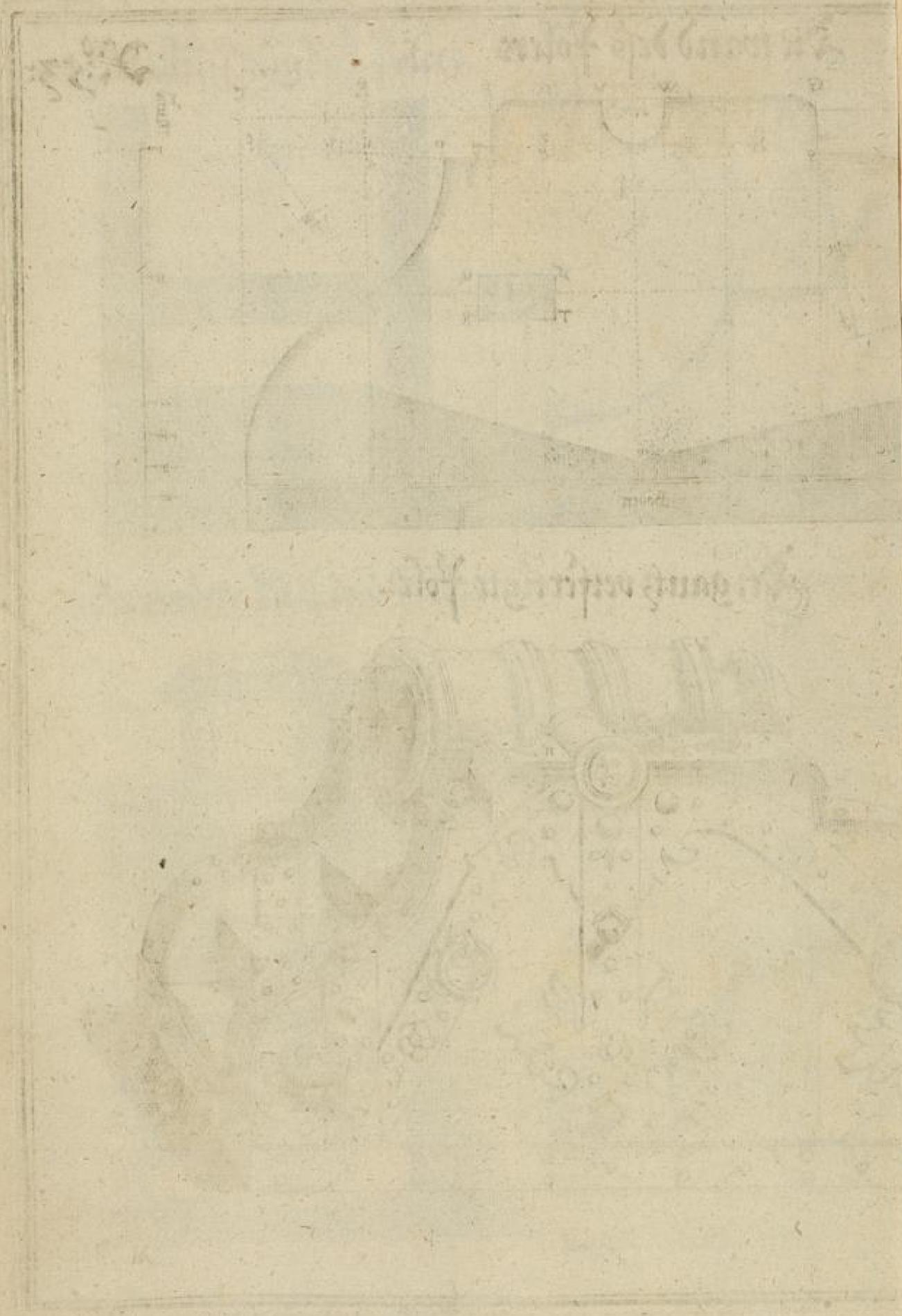
Fig. 53.



Der gantz verfertigte Föler,



M. R.



oder der  
erweisen  
grösse d  
werden  
men sey



lein na  
bey abe  
oder de  
nach in  
gen in d

Erst  
fordere  
sondere  
Neben

Zu  
ben/w  
lich v  
nicht s

bestän  
Rippe  
Welch

sich de  
auff S  
vnd al

damit  
zugege  
Pöler  
hiezug

gerisse  
dann d

ten, v  
Pöler

Von  
Pö

oder der Nebenwand vollbracht werden/wie dann die vielfaltige Experienza erweisen thut: Wie aber sonst die Gesimbs/ Item die dicke des Metals/ größe der Cammer/ vnd stellung der Zapffen angelegt vnd proportionirt werden sollen/das wirdt auß diesem Durchschnitt ganz klärlich zu vernemen seyn. Darbey lasse ichs nun/so viel das Pöler Rohr betrifft/bewenden.

## Das Kupfferblatt N. 53.

**D**ennach aber gar vnderchiedliche Manieren von Pöler Schafften sich eräugen (massen dann hievornen gnugsame andeutung geschehen ist) jedoch vnd so viel als ich bishero gesehen habe/so seynd dieselbige ohne einige Regul,sonder allein nach dem Augenmaß vnd Gutachten des Zimmermans gemacht/darbey aber oft grosse Fähler begangen werden (dann seß gerath einer zu kurz oder der ander zu lang/der dritte zu hoch/der vierdte aber zu niedrig/ie. so hernach im werffen vñ schiessen grosse Unglegenheit verursachen thut) derowegen in diesem Werck zween Puncten in gute Obachtung zu nehmen seynd.

Erslich/so solle der hindere Schwaiff des Schaffts allzeit länger/dan der fordere Theil ist/seyn/ vnd das darumben/dieweil er vornen ohne das kein sondere länge lenden kan / damit die Mundung oder das Mundstück für die Nebenwand hinsfür reichen möge.

Zum Andern / so muß der hindere Schwaiff sein gebührende länge haben/welches so wol zum werffen als auch zum schiessen darumben gar nützlich vnd bequem ist/das sich der Pöler vmb dieses so langen Schaffts willen nicht so leichtlich oberwerffen/noch die Kugel zu ruck fallen kan / sonder also beständig auff seiner von Dillen belegten Bateria (darunder starke eychene Rippen/so mit Letten wol außgeschossen ligen sollen) zu sehn guten Fuß hat: Welches nun abermahlen auß habender Experienza geredt wirdt/vnd hat sich der Autor hierinnen delectirt, einen Schaffe nicht nun oben hin oder auff Gutduncken des Auges / sonder viel mehr auß rechtem Fundament/vnd also nach ordentlicher Abtheilung des Pölers Mundung auffzureissen/damit man aber die ganze größe des Schaffts mit allen Vmbständen hiezugegen auff dem Papier (welcher doch eben auch zu dem vorangedeuten Pöler Rohr des Kupfferblatts N. 52. gehörig ist) genießen möge / so ist er hiezugegen vmb den sechsten Theil verkleinert / vnd also verjüngter weiß vffgerissen worden/dergestalt so muß er im grossen Werck vmb. 6 mahl grösser dann dieser Riß ist / gemacht werden/alsdann so wirdt er mit allen seinen Aeten, vnd deme was man ihme zumuthet/gar bequem vnd zu vielernantem Pöler Rohr des Kupfferblatts N. 52. just fügen vnd wolzugebrauchen seyn.

## Die Wand des Pölers.

Von. A. in. B. wirdt nun ein grade Hauptlini gezogen / auff diese sollen. 8-8. Pöler Mundung gesetzt werden/zu anfang derselbigen aber vnd Bey

X iii

A. solle

Das Kupferblatt  
N. 53.

Wie ein Pöler Schaffe solle gefornit werden

Considera-  
tion vber  
die Form  
des Pöler  
Schaffts.

Die rechte  
Wand des  
Pöler  
Schaffts.